

«Heute müßte bereits allen eindeutig klar sein, daß der Friede auf dieser Welt nur dann wirklich erhalten bleibt, wenn auch die Menschenrechte gesichert werden – die Rechte der kleinsten nationalen und sozialen Minderheiten und die Rechte jedes einzelnen Menschen. Deswegen sind alle, die sich heute für die Menschenrechte einsetzen, wahre Friedenskämpfer.»

Lew Kopelew, im Oktober 1981

VORWORT

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um eine überarbeitete und aktualisierte Fassung meiner zwischen März 1980 und Mai 1982 entstandenen Dissertation. Es ist mir ein Anliegen, denen zu danken, die zur Durchführung, Fertigstellung und Veröffentlichung dieser Forschungsarbeit beitrugen.

Großer Dank gilt zunächst meinem Lehrer und Doktorvater Professor Dr. Dr. h. c. Karl Dietrich Bracher für sein fortdauerndes Interesse an meinem wissenschaftlichen Arbeiten, für viele wertvolle Ratschläge und ständige Ermutigung. Danken möchte ich ferner Professor Dr. Hans-Adolf Jacobsen für wichtige Hinweise, die dazu beitrugen, meine Kenntnisse über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten zu vertiefen.

Dank sagen möchte ich auch Professor Samuel P. Huntington, dem Direktor des «Center for International Affairs» (CFIA) der Harvard-Universität, der das Entstehen dieser Arbeit mehr als ein Jahr lang mit kritischer Sympathie begleitete und mir in Cambridge zu besten Arbeitsmöglichkeiten verhalf. Der ständige Kontakt zu Professor Huntington war außerordentlich wichtig, da er unter Carter und Brzezinski 1977 und 1978 dem Stab des Nationalen Sicherheitsrates angehört hatte und deshalb interessante Hintergrundinformationen und wertvolle Kontakte vermitteln konnte.

Während meines Forschungsaufenthaltes in Harvard erhielt ich Gelegenheit, am CFIA ein Seminar über amerikanische Menschenrechtspolitik zu konzipieren und zu leiten. Dadurch konnte ich kompetente Wissenschaftler und Politiker zur Diskussion einladen. Die Ergebnisse des Seminars flossen in die vorliegende Arbeit ein.

Dank gebührt ferner dem German Marshall Fund of the United States und dem American Council on Germany bzw. der Atlantik-Brücke, die mir 1982 die Möglichkeit zu zwei USA-Aufenthalten einräumten, durch die ich meine Studien aktualisieren konnte.

Hinsichtlich der Drucklegung meiner Arbeit gebührt der größte Dank Professor Dr. Karl Kaiser und Dr. Beate Lindemann vom Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Danken möchte ich außerdem der Konrad-Adenauer-Stiftung, die mit der Gewährung eines Forschungsstipendiums eine wichtige Grundlage für das Entstehen dieses Buches schuf.

Schließlich bin ich Hildegard Boucsein für viele Diskussionen und kritische Anmerkungen dankbar.

Berlin, im Februar 1983

Friedbert Pflüger